

ehe der Eingang im Fürsten-Saal repariret worden, zur linken Hand mögen gestanden haben:

Castra locans Drusus Prætoria hic nomina monti  
Fecit, posteritas servat & illa sibi.

Es wäre aber dieses lateinische Distichon in folgende 6. teutsche Zeilen hernach verwandelt worden:

Drusus, der edle Römische Vogt  
Erbauet diesen Berg in Noth,  
Da er Kriegs in Teutschland pflag,  
Vogtsberg heist er noch diesen Tag,  
Darnach ward auch von ihm genannt  
Diese Gegend, und heist Vogtland.

§. II.

Es ist aber Schade darum, daß es rechte Historici nicht glauben. Und man kan sie auch, *salva alioquin Peccensteinii autoritate*, nicht darum verdencken. Denn zu geschweigen, daß weder Drusus germanicus noch sonst ein Römer jemahls so weit in Teutschland einzudringen sich gewaget, so finden wir in keinen Scribenten selbiger Zeit et was, quod terram Nariscorum, wie die Völcker Voigtlandes damals hießen, oppugnassent Romani, viel weniger, daß sie solten Zeit gehabt haben, ihres Nahmens Gedächtniß zu stiften. Und wenn sie ja dieses hätten thun wollen, warum hätten sie nicht nach ihrer gewöhnlichen Art lieber Marmorne Statuen und Siegs-Zeichen hinterlassen, dergleichen sonst anderwärts in der Welt, wo die Römer gekrieget und gesieget, bis auf den heutigen Tag, wiewohl sehr veraltet und zerstimmet, anzutreffen. Aventinus, Dio Cassius LIV. Vell. Patere. Hist. Rom. ll. 97. Eutropius und andere mehr sagen zwar, daß die Narisci von denen Römern wären geschlagen worden, das wäre aber nicht in ihren Eigenthum und auf ihren Grund und Boden geschehen, sondern als sie andern Völkern beygestanden. Denn als die Rhæti, Vindelici, Norici und Daci um den Donau-Strom weit und breit alles verwüstet, auch über diesen Fluß allerhand Einfälle gethan, ward endlich Octavius Cæsar Augustus dadurch bewogen, Drusum mit der Armee wider sie auszuschicken. Dieser greiff nun die

Nori-